



Landeshauptstadt
Mainz

Niederschrift

über die Sitzung

des Werkausschusses der Gebäudewirtschaft Mainz

am 22.01.2013

Anwesend

- Vorsitz

Grosse, Marianne

- Mitglieder

Bub, Kerstin Vertretung für Herrn Harald Strutz

Huck, Brian Dr. Vertretung für Herrn Gunther Heinisch, Urkundsperson

Tress, Peter Dr. Vertretung für Frau Ursula Stenner

- beratende Mitglieder

Neubert, Jörg

Steinmetz, Michael

Werum, Frank

- Mitglieder

Eckhardt, Gerd Dr. Urkundsperson

Kützing, Lars Dr.

Rösch, Matthias

Walter-Bornmann, Gerhard

- Schriftführung

Diehl, Michael

Entschuldigt fehlen

- beratende Mitglieder

Geilersdörfer, Kurt

- Mitglieder

Heinisch, MdL, Gunther vertreten durch Herrn Dr. Brian Huck

Stenner, Ursula vertreten durch Herrn Dr. Peter Tress

Strutz, Harald vertreten durch Frau Kerstin Bub

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

1. Entscheidung über die öffentliche Behandlung der Punkte 2 bis 8

b) öffentlich

2. Energieeinsparprogramm 2013
3. Denkmalpflegeprogramm 2013
4. Fotovoltaikanlagen
5. Bauvorhaben: Feldbergschule, Energetische Sanierung der großen Turnhalle , 5. BA
6. Grundschule Peter-Härtling Mainz Finthen
7. Verschiedenes
8. Bürgerfragestunde

c) nicht öffentlich

9. Vergabeangelegenheiten
10. Personalangelegenheiten
11. Verschiedenes

Frau Beigeordnete Grosse eröffnet die Sitzung des Werkausschusses Gebäudewirtschaft Mainz, begrüßt die Presse und alle Anwesenden und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Der Ausschuss ist beschlussfähig. Als Urkundspersonen werden Herr Dr. Eckhardt (CDU) und Herr Dr. Huck (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) benannt. Es erfolgt sodann der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 2 Energieeinsparprogramm 2013 Vorlage: 0063/2013

Frau Beigeordnete Grosse erläutert anhand einer Powerpointpräsentation verschiedene Maßnahmen zum Energieeinsparprogramm 2013 (Optimierung bzw. Erneuerung von Mess-, Steuer- und Regeltechnik an der Schwimmhalle Gleisbergschule, im Bürgerhaus Weisenau und in einer Kita, diverse Maßnahmen am Stadthaus, LED-Beleuchtung in Verwaltungsgebäuden, Dämmprogramm für Leitungen) des Eigenbetriebes Gebäudewirtschaft Mainz (GWM).

Der Werkausschuss GWM beschließt **einstimmig** entsprechend der Vorlage.

Punkt 3 Denkmalpflegeprogramm 2013 Vorlage: 0138/2013

Frau Beigeordnete Grosse erläutert die Vorlage anhand einer Powerpointpräsentation und bittet die Anwesenden um Kenntnisnahme, dass für den Einstieg in die Schadenskartierung Drususstein statt des ausgewiesenen Betrages in Höhe von 13.000,-- € Mittel in Höhe von 7.000,-- € zu veranschlagen sind. Somit können für die Wiederherstellung (Treppe) des Westzuganges Bastion Alarm (25.000,-- €) und den Einstieg in die Schadenskartierung Drususstein (7.000,-- €) insgesamt 32.000,-- € in Ansatz gebracht werden. Die für die Wiederherstellung der Treppe, die den Westzugang zur Bastion Alarm bildet, noch fehlenden 50.000,-- € teilen sich ein privater Mainzer Spender und die Initiative Zitadelle Mainz. Fragen von Herrn Dr. Eckhardt, den Vorsteuerabzug betreffend, und von Herrn Dr. Huck (Bastion Alarm) werden von Frau Beigeordneter Grosse beantwortet.

Sodann beschließt der Werkausschuss GWM **einstimmig** entsprechend der Vorlage.

Punkt 4 Fotovoltaikanlagen hier: Geänderte Umsetzungsstrategie Vorlage: 0050/2013

Frau Beigeordnete Grosse und Herr Werkleiter Korte erläutern die Vorlage. Aufgrund der Kürzung bei der Einspeisevergütung ist das bisherige Betreibermodell, bei dem eine Firma auf kommunalen Dächern Anlagen errichtet und statt zu einer Mietzahlung zur Wartung der Dächer verpflichtet ist, obsolet. Mit einem Pilotprojekt will der städtische Eigenbetrieb GWM nunmehr prüfen und durchrechnen, wie die Stadt Mainz selbst als Investor und Betreiber von Fotovoltaikanlagen Rentabilität erzielen kann.

Herr Rösch weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Bürgerinitiative "Ursprung" Gesprächspartner war. Herr Dr. Eckhardt stimmt der Überlegung zu, dass es richtig sei zu untersuchen, ob die Fotovoltaikanlagen selbst betrieben werden könnten. Eine typisierte Berechnung als Anhalt hierzu sei sinnvoll.

Der Werkausschuss GWM beschließt **einstimmig** entsprechend der Vorlage.

Punkt 5 **Bauvorhaben: Feldbergschule, Energetische Sanierung der großen Turnhalle, 5. BA**
hier: Höhere Veranschlagung im Investitionsprogramm
Vorlage: 1837/2012

Frau Beigeordnete Grosse erläutert anhand einer Powerpointpräsentation die Vorlage und stellt fest, dass der Neubau einer Einfeldnormsporthalle günstiger sei als die Sanierung der bestehenden maroden Sporthalle für 2,35 Mio. €. Unter Berücksichtigung des in Aussicht gestellten Landeszuschusses in Höhe von 500.000,- € reduzierten sich die Neubaukosten von 2,6 Mio. € auf 2,1 Mio. €.

Auf Rückfrage von Herrn Dr. Eckhardt führen Frau Beigeordnete Grosse und Herr Werkleiter Korte aus, dass ausschließlich für den Sporthallenbereich 1,6 Mio. € zu veranschlagen seien. Da es sich hierbei jedoch um ein komplexes Vorhaben (Sporthalle, Toilettenanlage auch für den Pausenbereich) handele, ergäben sich die Gesamtkosten in Höhe von 2,6 Mio. €.

Herr Dr. Eckhardt befürwortet den Vorschlag von Herrn Werkleiter Korte, auch hier eine Berechnung, Fotovoltaikanlagen betreffend, vorzunehmen.

Der Werkausschuss GWM beschließt sodann **einstimmig** entsprechend der Vorlage.

Punkt 6 **Grundschule Peter-Härtling, Mainz-Finthen**
Bauvorhaben: Ausbau des Standorts Ludwig-Schwamb-Straße
hier: Teilnahme an dem Pilotprojekt der Montag Stiftung "Schulen Planen und Bauen"
Vorlage: 0106/2013

Frau Beigeordnete Grosse erläutert die Vorlage anhand einer Powerpointpräsentation. Herr Dr. Eckhardt und Herr Rösch begrüßen die Teilnahme/Bewerbung der Peter-Härtling-Schule an dem Wettbewerb "Schulen planen und bauen" der Montag-Stiftung.

Der Werkausschuss GWM beschließt sodann **einstimmig** entsprechend der Vorlage.

Punkt 7 **Verschiedenes**

Auf Anregung von Herrn Walter-Bornmann aus der Werkausschusssitzung vom 16.10.2012 erläutert Herr Ahrens (GWM) anhand der nachfolgenden Powerpointpräsentation die Wärmedämmung an städtischen Gebäuden und führt aus, dass Berechnungen und Analysen, Verbrauchsreduzierungen betreffend, durchgeführt würden. Bei diesen Berechnungen würden auch regenerative Energien berücksichtigt. Herr Walter-Bornmann bedankt sich für diesen Vortrag.

**TOP 7 Verschiedenes
 Wärmedämmung an städtischen
 Gebäuden**

- 1. Gesetzliche Vorgaben**
- 2. Umsetzung bei der Stadt Mainz**
- 3. Nachdenkliches**
- 4. Verbesserungsvorschläge**

1. Gesetzliche Vorgaben

EEG vom 01.04.2012

EnEG vom 28.03.2009

EnEV vom 01.10.2009

DIN 4108 (Wärmeschutz)

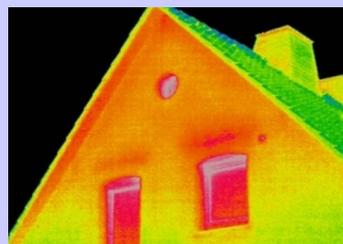
Senkung der Energieverbräuche und damit der Energiekosten

Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und damit Verlangsamung des Klimawandels

Nutzung und Ausbau regenerativer Energien

Minimierung der (Transmissions-)Wärmeverluste

Vorgabe: Effizienzhaus Plus für öffentliche Gebäude



vor



nach der energ. Sanierung

2. Umsetzung bei der Stadt Mainz

Stadtratsbeschlüsse
Koalitionsvereinbarung

Projektvorgaben

Standarddefinitionen

Verbesserter Wärmeschutz um 30% zur Mindestanforderung nach EnEV (d. h. Modernisierungen auf Neubauniveau und Neubauten auf Passivhausniveau). Photo-Voltaik-Anlagen auf Flachdächern. Einsatz erneuerbarer Energien bis 2020.

Ersatzneubau der BBS I und III, Nachzertifizierung nach BNB, Kita Berliner Viertel, Zertifizierung durch Firma!

Sämtliche Maßnahmen aus den Konjunkturprogrammen. Wirtschaftlichkeits- und Einsparberechnungen zu allen neuen Projekten. (Sanierung BBS I, Gebäude 6, Passivhausvorgaben).

Energiemanagement: Rahmenbedingungen für Energieeffizienz. Technische und Ausführungs-Vorgaben.

Nutzungskostenberechnungen (jetzt auch Forderung ADD!)



3. Nachdenkliches

Gesamtenergiebilanz!

Finanzierbarkeit?
 Konnexitätsgebot

aufwendige Wirtschaftlichkeitsberechnungen

unbedingt Änderung des Nutzungsverhaltens

Bauphysik, „neue“ Bauschäden

Historische Gebäude?



Berücksichtigung des Energieaufwands für Fertigung und Montage, Ökobilanz (5 kg Erdöl für 1 kg Polystyrol), Lebenszyklus?

Prüfung von Varianten und Alternativen, Amortisationszeiträume, Kostengegenüberstellungen, Nutzungskostenberechnung

Nutzerhandbuch, Schulungen, Unterricht, Changemanagement, Soll-Ist-Analyse der Verbräuche, Betriebsoptimierungen.

Luftdichtigkeit! (Algen und Pilze), Risse, mechanische Beschädigungen.

kontrollierte Lüftung, sommerlicher Wärmeschutz! Kühlkonzepte.

4. Vorschläge

Ganzheitliche Bewertung der Liegenschaft

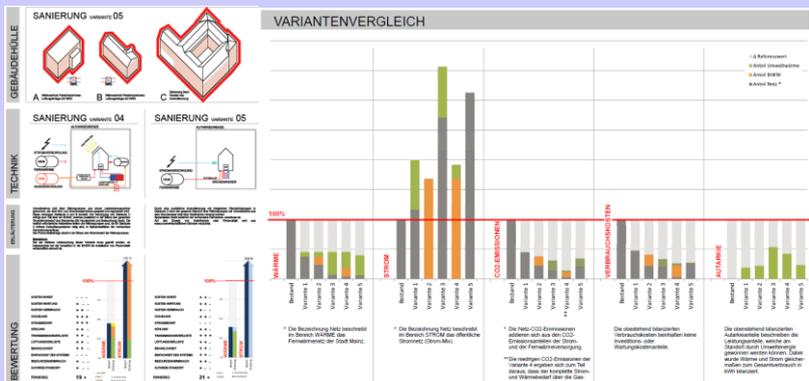
Energiekonzept als zwingender Bestandteil des Masterplans

Entwicklung von Gebäude-Typ spezifischen Standard-systemen Kitas, Schulen...)

z. B. Parameter: Lufthygiene, Versammlungsstätte, Nutzung interner Wärme-Lasten
 = Kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung

Im Rahmen der Leistungsphase 0, der Projektvorbereitung, werden die energetischen Grundvoraussetzungen und Effizienzen der Liegenschaft aufbereitet (Eignung für Effizienzhaus Plus etc.) Die Ergebnisse werden in einem beschlussfähigen Konzept dargestellt (aktuelles Beispiel VHS).

Anhand von Modellprojekten (GS Laubenheim: Geothermie, GS Finthen: Schule planen und Bauen) werden nicht nur energetische Konzepte sondern die gesamte Liegenschaftsentwicklung bewertet.



4. Vorschläge

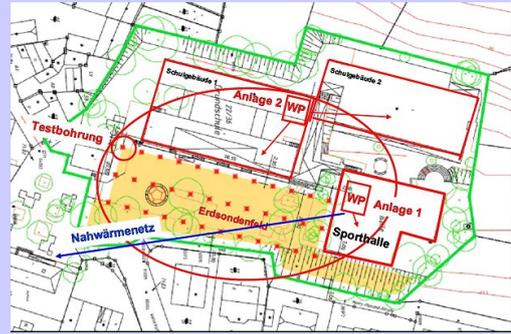
Nutzungskosten-Berechnung, Wirtschaftlichkeitsberechnungen mit Variantenanalysen

Energieberechnungen ohne Primärenergiefaktoren

Neben den Möglichkeiten zur Wärmedämmung und Erneuerung der technischen Anlagen werden u. a. der Einsatz des Wärmedienstmediums, die Berücksichtigung der Nutzungskosten und die Unabhängigkeit zum Nutzerverhalten umfassend untersucht.

Die Berechnungen beinhalten auch die Berücksichtigung regenerativer Energien. Amortisationszeiträume und ebenso Energiepreissteigerungen.

Energetische Sanierungen werden zur Vermeidung kurzfristiger Wiederholungen (EnEV 2007 zu EnEV 2014 ff!) unabhängig von unbeeinflussbaren Variablen konzipiert.



4. Vorschläge

Alternative Dämmmaterialien und Dämmsysteme verwenden

Änderung des Nutzerverhaltens jetzt!

Verwendung von Dämmmaterialien mit geringem Energieaufwand für die Herstellung (natürlich / synthetisch), Ressourcenschonung.



Energieeffizienz als Lernziel, Anpassung an Jahreszeiten!



Punkt 8 **Bürgerfragestunde**

In der Bürgerfragestunde werden keine Fragen vorgebracht.

Ende der Sitzung: 17:40 Uhr

Mainz, 31.01.2013

gez. Grosse
.....
Marianne Grosse
Vorsitz

gez. Diehl
.....
Michael Diehl
Schriftführung

gez. Dr. Eckhardt
.....
Dr. Gerd Eckhardt
Urkundsperson

gez. Dr. Huck
.....
Dr. Brian Huck
Urkundsperson